

MASTER OF ARTS

Unternehmensführung



Infoblatt Nr. 2/2010

Die Master-Thesis. Hinweise zur Erarbeitung.

Die folgenden Regelungen und Hinweise können auch der Website des Studienganges unter "<http://www.th-mittelhessen.de/w/mauf>" entnommen werden. Dort sind zudem noch weitere relevante Informationen hinterlegt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

1.1 Anzahl der Exemplare

Der Prüfungsordnung entsprechend sind wissenschaftliche Abschlussarbeiten nach ihrer Fertigstellung in dreifacher Ausfertigung – mit einer ehrenwörtlichen Erklärung (Versicherung) versehen – dem Prüfungsamt fristgerecht einzureichen. Das Muster einer solchen „Versicherung“ findet sich in Anhang I.

1.2 Umfang der Arbeit

Der Gesamtumfang der Master-Thesis ist von der inhaltlichen Substanz abhängig. Er sollte mindestens 60 und höchstens 80 Seiten umfassen.

1.3 Nummerierungen

Alle Seiten – ausgenommen die Titelseite – sind fortlaufend zu nummerieren. Das Inhaltsverzeichnis (und ggf. ein Tabellenverzeichnis oder ein Abkürzungsverzeichnis) werden vor, das Literaturverzeichnis (sowie ggf. ein Anhang) hinter den Textteil platziert. Die im Text verwendeten Tabellen und Schaubilder sollen eine Angabe ihres Inhaltes tragen und sind ebenfalls fortlaufend zu nummerieren.

1.4 Zeilenabstand und Einbindung

Die Master-Thesis ist auf DIN A 4 Format einseitig in 1,5-zeiliger Schrift anzufertigen. Die Titelseite ist entsprechend dem Muster in Anhang II aufzubauen. Sie sind einzubinden. Der Einband

ist mit dem Namen des Verfassers und dem Titel der Arbeit zu versehen.

1.5 Inhaltsverzeichnis und Überschriften

Das Inhaltsverzeichnis soll den Inhalt der Arbeit gliedern und deren logischen Aufbau wiedergeben. Wird zu einem Gliederungspunkt ein Unterpunkt eröffnet, so muss mindestens ein weiterer Unterpunkt auf dieser Stufe folgen.

Abschnittsüberschriften dürfen sich nicht mit dem Gesamttitel der Arbeit und auch nicht mit Überschriften von Unterabschnitten decken. Überschriften bis zur zweiten Gliederungsebene sollten selbsterklärend sein. Abkürzungen dürfen im allgemeinen in Überschriften nicht vorkommen. Ein Absatz unter einer Überschrift hat aus mindestens zwei Sätzen zu bestehen.

1.6 Plagiatverhinderung

Legen Sie eine EDV-Version Ihrer Arbeit in der Form einer CD-ROM bei, damit Ihr Werk auch per Notebook gelesen, die Internetzitate nachvollzogen und ein Plagiat-Test durchgeführt werden kann.

1.7 Fristverlängerungen

Fristverlängerungen werden nur in klaren Ausnahmefällen und bei Krankheit auf der Basis der Allgemeinen Bestimmungen zu Master-Prüfungsordnungen gewährt. Die Genehmigung erfolgt durch den Prüfungsausschussvorsitzenden des Master-Bereiches in Absprache mit dem Betreuer.

2. Inhaltliche Anforderungen

2.1 Gliederung

Die Gliederung einer wissenschaftlichen Arbeit soll zeigen, in welcher Weise das Thema angegangen und strukturiert wird. Sie ist aus der

Problemstellung der Arbeit zu entwickeln und muss einen „roten Faden“ erkennen lassen. Exkurse und Sachverhalte, die interessant sein mögen, aber nicht der Lösung der Problemstellung dienen, sind zu vermeiden.

2.2 Aufbau

Die Arbeit beginnt mit einer „Problemstellung“. Diese dient dazu, den Leser in die Thematik einzuführen (Hinweis auf die Aktualität des Themas), das Problem näher zu beschreiben und den Lösungsweg, d.h. die weitere Vorgehensweise, zu begründen. Den Abschluss der Arbeit bildet die „Zusammenfassung“ der wichtigsten Ergebnisse (ggf. in Thesenform), die um einen „Ausblick“ ergänzt werden kann. Dabei ist wieder auf die in der Problemstellung aufgeworfenen Fragen einzugehen.

Bei projektbezogenen Praxis-Master-Arbeiten kann sich eine grobe Unterteilung in „theoretische Grundlagen“ und „praktische Anwendung“ anbieten. Für empirische Arbeiten gilt ähnliches.

Innerhalb der einzelnen Gliederungspunkte des Textteils ist auf eine schlüssige Gedankenführung zu achten. Die Argumente müssen logisch aufeinander aufbauen. Die in der Arbeit verwendeten Begriffe sind einheitlich anzuwenden. Ein klarer und flüssiger Stil (kurze Sätze) ist dem Verständnis förderlich; komplizierte sprachliche Konstruktionen sind zu vermeiden. Der Verfasser sollte dabei selbstständig formulieren und sich nicht zu eng an literarische Vorlagen anlehnen.

2.3 Zitierweise

Einwandfreies Zitieren ist Ausdruck wissenschaftlicher Sorgfalt. Bei der gedanklichen Anlehnung an einen anderen Autor beginnt der Literaturhinweis in den Fußnoten mit „Vgl.“. Wörtliche Zitate sind exakt wiederzugeben. Sie müssen im Text besonders hervorgehoben werden, um das vorher Formulierte zu ergänzen und zu verstärken. „Wörtliche (direkte) Zitate werden dagegen durch Anführungszeichen begonnen und beendet. Sie erfordern grundsätzlich buchstäbliche und zeichentreue Genauigkeit.“

Auslassungen im wörtlichen Zitat sind mit (...) kenntlich zu machen. Überlange wörtliche oder sinngemäße Zitate sind zu vermeiden. Jedes Zitat muss nachprüfbar sein. Bei Tabellen, Abbil-

dungen, etc. beginnt der Quellenhinweis mit „Quelle:“ (bei selbsterstellten Grafiken: „Quelle: eigene Darstellung“); dieser ist direkt unter der Überschrift der Tabelle oder Abbildung anzugeben.

Es lassen sich eine Vielzahl unterschiedlicher Zitierweisen unterscheiden. Empfohlen wird:

- ▶ In den Fußnoten erscheint unabhängig von der Art der Publikation lediglich der Name des Autors, das in Klammern gesetzte Erscheinungsjahr und die Seitenangabe¹. Werden ggf. mehrere Werke eines Verfassers aus demselben Jahr verwendet, so ist zur Unterscheidung die Jahreszahl mit einem Index zu versehen, z.B. Theisen (2002a) und Theisen (2002b). Nur im Literaturverzeichnis wird die Literaturquelle vollständig wiedergegeben; das Erscheinungsjahr ist dort ebenfalls in Klammern hinter dem Verfassernamen anzugeben.
- ▶ Oder es wird in der Fußnote auch der Titel des Beitrages und das Erscheinungsjahr ohne Klammern angegeben, wobei im Falle eines Aufsatzes in einem Sammelwerk der Buchtitel und Herausgeber weggelassen werden². Im Literaturverzeichnis sind dann auch Buchtitel und Herausgeber anzugeben (vgl. hierzu die Beispiele in Abschnitt 3).

Es sollte die jeweils aktuellste (in Bibliotheken verfügbare) Auflage zitiert werden. Bei dieser Zitierweise sind Querverweise in den Fußnoten (z.B. a.a.O.) überflüssig und ungebräuchlich.

Sekundär-Zitate sind nicht zulässig (etwa "so Schulze, H.: Prinzipal-Agent-Probleme im Personalbereich, 2003, S. 122, in Hansen, R.: Personalwirtschaft, 3. Aufl. 2009, S. 12"). Nur auf Basisquellen darf referenziert werden.

2.4 Quellenangaben, insbesondere Internetquellen

In das Literaturverzeichnis gehören alle und ausschließlich vom Verfasser in den Fußnoten zitierten Werke (inkl. Internetquellen). Quellen, die nicht öffentlich zugänglich sind, sollten der Arbeit als Anhang beigelegt werden. Bei Literaturarbeiten liefert das Ausmaß der verwendeten Literatur einen Hinweis auf die Breite und Tiefe der Literaturrecherche.

Im Literaturverzeichnis dürfen nur solche Quellen aufgeführt werden, die auch im Text zitiert wurden. Es dürfen keine nicht-wissenschaftlichen

¹ Z.B.: Theisen (2002), S. 168.

² Z.B.: Weber, A.: Problem-Based-Learning, 2007, S. 12f.

Quellen verwendet werden. Eine "Schwarze Liste" ist der Website zu entnehmen.

Max. 10 % der verwendeten Literatur darf aus Internetseiten (kein Autor, kein Erscheinungsdatum, nur URL-Adresse) bestehen. Nicht betroffen hiervon sind elektronisch im Netz verfügbare wiss. Artikel, die nicht als Internetseite gelten.

2.5 Anspruchsniveau

Das Anspruchsniveau einer Masterthesis muss deutlich über dem einer Bachelor-Arbeit liegen. Es sind sowohl „Research-Arbeiten“ (mit Primärerhebungen), rein theoretische als auch praxis-/projektorientierte Arbeiten möglich. Letztere müssen aber dem Anspruch genügen,

- ▶ entweder ein komplexes Thema auf eine konkrete Fragestellung hin zu strukturieren und die in der Literatur vorhandenen Ansätze kritisch zu würdigen;
- ▶ oder die in der Literatur verfügbaren theoretische Konzepte (aktueller Forschungsstand!) auf ein konkretes Projekt anzuwenden und sie hierbei kritisch zu hinterfragen;
- ▶ eine Projektbeschreibung/ein Projektbericht reicht nicht aus.

Es wird verstärkt Wert auf eine gute Zusammenfassung gelegt, die keine neuen Aspekte enthält, sondern die Kernergebnisse der Arbeit auf den Punkt bringt.

Eine Master-These muss sich ferner durch einen hohen Grad an Selbständigkeit in der Bearbeitung, durch Kreativität und Neuartigkeit auszeichnen.

3. Literaturverzeichnis

Variante 1:

Hofmann, U. (2003): Zitieren in einer wirtschaftswissenschaftlichen Diplomarbeit, in: Engel, St./Slapnicar, K.W. (Hrsg.): Die Diplomarbeit, 3. Aufl., S. 182-190.

Rossig, W./Prätsch, J. (2001): Wissenschaftliche Arbeiten - Ein Leitfaden für Haus-, Seminar- und Diplomarbeiten sowie Präsentationen.

Theisen, M.R. (2002): Wissenschaftliches Arbeiten, Technik-Methodik-Form, 11. Aufl.

von Lucke, J. (1999): Wissenschaftliches Arbeiten mit PC und Internet, in: Das Wirtschaftsstudium (WISU), 28. Jg., S. 1579-1580.

Variante 2:

Hofmann, U.: Zitieren in einer wirtschaftswissenschaftlichen Diplomarbeit, in: Engel, St./Slapnicar, K.W. (Hrsg.): Die Diplomarbeit, 3. Aufl., 2003, S. 182-190.

Theisen, M.R.: Wissenschaftliches Arbeiten, Technik-Methodik-Form, 11. Aufl., 2002.

von Lucke, J.: Wissenschaftliches Arbeiten mit PC und Internet, in: Das Wirtschaftsstudium (WISU), 28. Jg., 1999, S. 1579-1580.

4. Zusätzliche Empfehlungen

4.1 Korrekte Sprache

Schreiben Sie bitte korrektes Deutsch bzw. Englisch. Bei deutschsprachigen Arbeiten wird die Einhaltung der allgemein akzeptierten Rechtschreibregeln, wie sie vom Institut der Deutschen Sprache und vom Rat für Deutsche Sprache festgelegt sind, erwartet. Gleiches gilt für die Zeichensetzung. Zu Letztgenanntem hält Wikipedia eine praktische Kurzfassung der wesentlichen Regeln bereit. Hilfreich ist auch der Rechtschreib-Online-Dienst von Pons.

4.2 Keine unbelegten Pauschalaussagen

Vermeiden Sie kategorische Pauschalaussagen, wenn Sie sie nicht belegen können. Textbausteine wie "Die Einführung der Prozesskostenrechnung in Unternehmen dauert viele Monate und verursacht dementsprechend sehr hohe Kosten" sind Hypothesen, die untermauert werden müssen. Ansonsten hätte der Leser davon auszugehen, dass die Aussage immer gilt. Die Untermauerung kann entweder induktiv, also empirisch (durch eigene praktische Untersuchungen oder den Rückgriff auf bereits durchgeführte [hier wären entsprechende Verweise auf die jeweiligen Quellen notwendig]) oder deduktiv (durch logische Ableitung) erfolgen.

4.3 Beispiele als Basis

Um einen Eindruck davon zu bekommen, was wissenschaftliche Aufbereitung und wissenschaftlicher Schreibstil ist, ist zu empfehlen, sich aus diesem Blickwinkel einige Standardwerke und auch ein/zwei Dissertationen/Habilitationen anzusehen.

4.4 Perspektivenwechsel

Betrachten Sie Ihre Ausarbeitungen auch aus externer Perspektive. Versuchen Sie sich immer wieder in die Rolle des Lesers zu versetzen. Hilfreich mag in diesem Zusammenhang der Werbeslogan des Chefredakteurs der Zeitschrift FOCUS, Helmut Markwort, sein: "Fakten, Fakten, Fakten, und immer an den Leser denken!"

4.5 Absatzstruktur

Absätze – die grundsätzlich aus mindestens zwei vollständigen Sätzen zu bestehen haben – sollen als solche erkennbar sein, damit sie ihren Zweck, den Lesefluss zu unterbrechen, auch erfüllen können. Sie erwirken dies, indem Sie entweder einen "Durchschuss" (vergrößerter Zwischenraum) oder eine Leerzeile einfügen. Darüber hinaus können Sie die erste Zeile des neuen Absatzes einrücken. Beispiel:

Leerzeile

Absatz 1: Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text

Absatz 2: Text Text Text Text Text Text

Durchschuss

Absatz 1: Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text

Absatz 2: Text Text Text Text Text Text Text

Durchschuss und einrücken

Absatz 1: Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text

Absatz 2: Text Text Text Text Text Text Text Text

4.6 Schreibstil

Sofern Sie noch kein erfahrener Schreiber mit gutem Stil und perfekter Orthographie sind, sollten Sie Ihre anzufertigende Master-Arbeit als Chance betrachten, sich einen anständigen Schreibstil zuzulegen. Nutzen Sie diese Herausforderung! Ihre Zukunft wird es Ihnen danken. Um in dieser Hinsicht voranzukommen, ist es empfehlenswert, sich mit einschlägiger Literatur auch in dieser Hinsicht auseinanderzusetzen. Empfehlenswert ist etwa: Schneider, W./Raue, P.-J.: Das neue Handbuch des Journalismus, Rowohlt Taschenbuch Verlag.

4.7 Widmung

Weitere Informationen: <http://www.th-mittelhessen.de/w/mauf>

Wenn Sie von Personen bei der Bearbeitung Ihrer Arbeit unterstützt worden sind (mental, finanziell oder als Korrekturleser), ist es ein schönes Zeichen der Anerkennung, den Dank im Vorwort auszudrücken. Durch eine Widmung zeigt man besondere Dankbarkeit.

4.8 Ich-Form

Verwenden Sie nie die "Ich"-Form.

4.9 Bewertung der formalen Anforderungen

Die Bewertung der Erfüllung formaler Anforderungen (etwa Format, Zitation, Quellenangaben, Nummerierung, Zeilenabstand etc.) geht grundsätzlich mit 20% in die Note ein.

5. Der Anhang

Anhang I: Versicherung

Ich versichere, dass ich diese Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die den benutzten Hilfsmitteln wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen habe ich unter Quellenangaben kenntlich gemacht. Die Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen.

Sofern nicht ein Sperrvermerk vorliegt, erkläre ich mich damit einverstanden, dass meine Thesis anderen Studierenden des Studienganges in einer Präsenzbibliothek des Fachbereichs als Muster zur Einsicht angeboten wird.

(Ort), den..... (Unterschrift)

Anhang II: Titelblatt der Abschlussarbeit (Muster)

FACHHOCHSCHULE GIESSEN - FRIEDBERG -
Fachbereich Wirtschaft -

Thesis zur Erlangung des Grades eines Master of Arts in Unternehmensführung - über das Thema:
Musterthema

Eingereicht bei: Prof. Dr. Karin Testdozentin

Von: Emil Musterstudent

Matrikelnummer: 0123456

Anschrift: Musterstrasse 2 35390 Giessen

Abgabetag: 6.5.2010